ar 1916

- Abonnements: --Monatlich 56 Pfennig ausschließtich Trägerlobn; burch bie Bolt bezogen bei Gelbstabholung vierteljahrlich Mart 2:10, monatlich 70 Pfennig. Gescheint an allen Wochentagen nachmittags.

Telegramm. Abreffe: "Bolfsftimme, Frantfurtmain". Telephon-Unichlug: Mmt Sanfa 7435, 7436, 7437.

Dolfsstimme

Die Sgespalt. Petitzeile tostet 15 Big., bei Weberholung Rabatt noch Tarif. Inserate für die fällige Rummer müssen die abends 8 ühr in der Szbedition Wies daden aufgegeben fein. Schluß der Inseratenannahme in Frankfurt a. M. borm. 9 ühr.

Polifiedonto 529. Unton. Druderet, B. m. b. b. Frantfurt a. M. (nicht "Bolteftimme" abreffieren!)

Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Jahntal, Westerwald

Berantwortlich für Bolitif und Allgemeines: Ricarb Bittrifd, für ben librigen Teil: Buftab Dammer, beibe in Frantfurt a. D.

Separat= Musgabe für Biesbaben Rebaftion, Berlag und Saupt-Egpebition: grankfurt am Main, Grober firichgraben 17. Rebaftionsburo: Wellrigftr. 49, Telephon 1026 - Egpebition: Bleichftr. 9, Telephon 3715.

Berantwortlich für ben Inferatenteil: Georg Daler .-Berlag ber Bolteftimme Dlaier & Co. - Drud ber Union-Druderei, B.m. b. D., famtf. in Frantfurt a. D.

Nummer 18

Samstag ben 22. Januar 1916

27. Jahrgang

Englische Blockadepläne und Schiffsnöte.

Deutsch-französischer Gefangenenaustausch. — Montenegrinisches Doppelspiel.

Der englische Wirtschaftskampf gegen Deutschland.

Mm 10. d. M. fand im englischen Unterhause eine außerst interessante Debatte liber englische und deutsche Wirtichaftsprobleme im allgemeinen und über den britischen Birtichaftsfampf gegen den deutschen Bettbewerb im besonderen siatt. Den Anlaß zu dieser Auseinandersetzung gab ein An-

trog des konservativen Parlamentsmitgliedes William A. S.

Bewins (fprich Juins), der wie folgt lautete: "Um die Macht der Alliierten zum Zwecke der Fortsetzung bes Krieges au bermehren, soll die Regierung sofort in Beratungen mit den Regierungen ber selbständigen Kolonien eintreten, damit fie mit beren Silfe die gesamte wirtschaftliche Kraft des Reiches mit der unferer Alliferten gufammemvirken läßt in einer gegen den Feind gerichteten Bolitif."

Diefer langatinige Antrog riecht nach der Studieritube. Bewins mar früher Professor ber Bolfswirticaftslehre an der Londoner Universität, dann wurde er ber wiffenichaftliche Berater Josef Chamberlains, als dieser im Mai 1903 in die Schutzollagitation eintrat. Er legte bald die Brofessur nie-ber, um seine ganze Kraft dem Tarifresornsbunde widmen zu

Bewins belehrte das Universaus, das die gange deutliche Bolitif und Kriegsstrategie auf wirticaftlicher Grundlage beruben, mabrend in England Wirticaft und Krieg von einander geschieden find. Deutschland bat bor dem Kriege und während des Krieges Birtichaftspolitif getrieben und ergreift bereits wirtichaftliche Magregeln für die Beit nach bem Rriege; es ift bereits tätig, einen mitteleuropaifden Bollverein zu gründen, und zwar auf Grundlage des Chamberlainichen Planes: Schutzölle nach augen, Borgugstarife im Innern. Es organisiert die wirtichaftlichen Hilfsquellen ber besehten Gebiete und stellt ihre Rohstoffe und Brodut-tionskräfte unter seine Aufsicht. Ein neues Wirtschaftsgebiet ist unter deutscher Leitung im Entsteben begriffen. Rach dem Rriege wird Deutschland infolge feiner Bapierwährung ge zwungen, so wenig als möglich einzuführen und soviel als möglich auszuführen. Es wird auch für die Folge auf die öfonomische Aftion, in der es sich so tücktig erwiesen hat, das größte Gewicht legen, Es ift Beit, bag die Briten Deutschland erffaren, daß fie es ibm nicht mehr gestatten werden die Metallichate britischer Kolonien zu beherrichen. Das britische Reich muß sich ebenfalls zollvolitisch zusammenfoliegen. Much Franfreid, Rugland und Stalien wirden England bantbar fein, wenn es ihnen bilft, fich von ber wirt ichaftlichen Oberherrichaft Deutschlands zu befreien. B. E Peto, Barlamentsmitglied für Deviges, verlangte fogar die Wiederbelebung der Navigationsakte, um die deutsche Schifffahrt bom britischen Reiche fernanbalten. Brofessor Brothero, Bertrefer ber Orforder Univerfitat, führte aus, baf bie Deutschen ben Rrieg unternommen batten, um ben mitteleuropäischen Zollverein herzustellen, mit Einschluß des Balkans und der Türkei, — von Hamburg bis Bagdad. Wird diefer Plan verwirklicht, fo millen fich ihm auch Griechenland und Rumanien anschließen ober fie werden einfach erdrückt. Der alte Agrarier und frühere Minister B. Chablin fagte Deutschland hat seine ökonomische Macht ebenso itark organisiert wie seine militärische. Die deutsche Ausfuhr wuchs enorm, aber in ihr liegt auch die Möglickeit für die Alliierten, einen machtigen Drud auf Deutschland auszuüben: 48 Prozent der deutschen Ausfuhr gingen nach den Ländern der Alliterten, die, wenn sie minmehr gollpolitisch zusammen wirften, Deutschland beranlassen würde, dem Krieg ein Ende an moden. Brofeffor Madfuder (Birtichaftsgeograph, Londoner Universität) ergablte bem Unterhause, bag bie Freihandelsgedanken jeht in England in Wiffredit geraten find Gegenüber der Bebauptung Gir Alfred Monds, daß die Deutschen wirtschaftlich geidwocht feien und bag Amerika infolge seiner Kapitalsaufhäufung — als Sauptkonkurrent Englands nummehr in Betradit tomme, fagte Madfinder man durfe die wirtichaftliche Schwächung Deutschlands durch den Krieg nicht überschäten. Wenn Frankreich fich nach 1870 fo roich erholen konnte, fo wird Deutschland die Rolgen des Krieges ichnell überwinden. Seit 1870 ift die Gewalt des Meniden fiber die materiellen Gilfsquellen in ungeabnter Beije gestiegen. Im Jahre 1870 waren nur 10 Prozent ber Sandelsichiffe unter Dampf; jest 90 Brozent. Deutschland besitt die "Schläffelindustrien" und Farbstoffe, elektrische Majchinerien, optische Gläser uste, modurch es sich allen In-

dustrienationen unentbehrlich gemacht bat. Das ist viel wichtiger als Kapitalaufbäufung. Deshalb joll die Re-

gierung die Auregungen Bewins berudlichtigen

der herborragenoften Unbanger des Freihandels, griff fodann in die Debatte ein und nahm im Ramen der Regierung Bewins Borichlage und Anregungen an. In allgemeinen Rugen verglich er die wirtichaftliche Lage Englands und ber Deutschlands und meinte, jene fei viel beffer, als die deutsiche Rach feinen Informationen fehlt es ben Deutschen bereits vielfoch an Kriegsmaterialien und wabricheinlich auch an Rahrungsmitteln. Deutschland ift eber durch wirticaftlichen Drud, als durch andere Mittel zu befiegen. Die englische Regierung bemiiht sich jest, diesen Drud mit voller Bucht ausznüben. Die Lifte der Bannguter ift die langste, die die Welt je gesehen. Sie ist drei- oder viermal langer, als die Liste der Londoner Deklaration. Ein britischer Boll-verein oder ein Bollverein der Allierten werde zustande-kommen, wenn der Krieg eine derartige Wirtschaftspolitik nötig macht. Die englisch-deutschen und die russisch-deutschen Sandelsberträge merben nach dem Kriege den Deutschen nicht mehr die Borteile bieten, wie vorber. Die Meiftbegünfti-gungeflaufel bat dem englischen Sandel großen Schaden gugefügt. Das britische und das ruffische Reich werden den Deutschen nicht mehr die friedliche Durchdringung gestatten. Der Friede muß fo geichloffen werden, daß Dentichland fich pur außerst longsam erholt. England baut jeht die In-dustrien auf, in denen Deutschland bistong ein Monopol hatte. Die Weiallverträge, die deutsche Firmen in Konoda und Auftralien hatten, wurden durch den Krieg beseitigt. Die Beherrschung der Metalle durch eine Frankfurter Weltstirma nurde gebrochen. Der Einfluß der Frankfurter Firma in Auftralien war so groß, daß die australische Regierung ein besonderes Geseh erließ, das dies Berträge für null und nichtig erflärte.

Das ist also die Politik Englands: Den Deutschen soll weber die Gebietsausdehnung noch die wirtschaftliche Ausdehnung gestattet werden! Gie follen in ihren Grengen eingeichloffen bleiben und fich damit begnugen, Rartoffeln gu bauen und Metaphviif zu treiben. Wenn es trot alledem den Deutschen gelingen sollte, durch friedlichen Handel in fremden Ländern wirtichaftlichen Fuß zu saffen, so würde ihnen der Krieg erklärt und ein Geset erlossen, das fämtliche Bertrage mit Deutiden für null und nichtig erflart.

Angesichts dieser Geständnisse fragt man sich unwill-fürlich, ob nicht ichon der gegenwärtig tobende Krieg den Zwed hatte, dem friedlichen Wettbewerb Deutschlands ein Ende zu machen. Nicht die deutschen Kriegsriftungen, sondern die deutsche "friedliche Durchdringung" des Weltmarkes, die wirtschaftlichen Ersolge Deutschlands veranlaßten die Allierten, in den Krieg zu gehen. Rur noch durch Gewaltstreiche Ichien es ihnen möglich zu sein, den gefürchteten

Sconfurrenten losamveroen. Diefe Birtichaftsplane bilben tatfachlich nur bas Eco der Winfche weiter Areise Englands. Wie der "Economist" bom 8. Januar in seinem Artikel: "Sandel und Tarife nach dem Kriege" mitteilt, erhält die Redaktion ganze Stöße von Briefen, die Plane enthalten jum Bwede ber Berftellung ber britifden Sandelsblüte nach dem Ariege und ber Erhaltung Deutschlands und Desterreichs in einem dauernden Bustande der Berarmung. Sir John Bilter, der Ehrenpräsident der britischen Sandelsfammer in Baris, bersendet jeht ein ausflibrliches Brojeft für einen Bollverein nach dem Kriege. Er nimmt an, daß "wir diesen Krieg zu einem günstigen Ende vom militärischen Gesichtspunkte führen werden". Aber er erwartet nicht, daß Seutschland zerschmettert würde. Deshalb barf ber Konflift nicht mit bem Kriegsabichluffe enden. "Die Deutschen," fagt Gir John Vilter, "werden mit ihrer üblichen Boraussicht und Gründlichfeit nichts dem Zufalle überlaffen; und was auch das militärische Ergebnis sein mag, so werden sie ihr eingestandenes Riel fortsehen, nämlich: unseren Sandel und unsere Schiffahrt zu vernichten, um auf diese Beife das britifche Reich zu vernichten. Es ift alfo nötig. daß wir gufammen mit unferen Alliierten Dagregeln erwagen, um unsere Sandelsoberberrichaft für die Zufunft zu sichern und es unseren Feinden ummöglich zu machen, unsere einbeimischen und folonialen Martte fowie die unserer Alliierten wieber gu erobern.

Bu biefem 3mede ichlagt er bor: 1. Ginen gemeinichaftlichen Tarif der Alliierten: 2. einen Generaltarif; 3. einen Tarif für das britifce Reich. Der erstere bestimmt Sochst-Zändern. Der zweite (Generaltarif) ist für Großbritannien bestimmt und seht noch höhere Zönle seit, die aber den Gegenstand und der Unterhandlung mit neutralen Tändern bilden dien Kriege würden ja sämtliche Nationen als neutral gelten, aber Dentschland soll immer zu den seind- lichen Nationen gezählt werden. Der drifte Toris soll nur solle auf die Einfuhr aus den feindlichen und neutralen

Der liberale Sandelsminifter Runciman, früher einer für die Lander innerbalb des britifchen Reiches gelten, beren Sandel durch geringe Borgugsgölle gegenüber ben Alliierten geschützt werden foll. Als Friedensbedingung sollen die Alliierten von allen feindlichen Ländern die Meistbegünstigungsflaufel auf die Dauer von 50 Jahren erzwingen. Den Militerten follen die Märkte Deutschlands, Cefterreich-Ungarns, der Balfanlander und ber Türfei offen fteben; den Deutschen aber die Martte ber Alliierten verichloffen

Und derartige Brojefte fann man vielfach auch in der fogialiftifden "Clarion" lejen!

Der gestrige Tagesbericht.

(Bieberholt, weil nur in einem Teil ber geftrigen Auffage enthalten.) Groues Sauptquartier, 21. 3an. (23. B. Amtlich.)

Weftlicher Kriegsichauplay.

Reine befonderen Greigniffe.

Deftlicher Kriegsschauplag.

Auf ber Front gwifden Binet und Cgartornet wurden Borftofe fomacher enffifder Abteilungen leicht ab.

Balkan-Kriegsichauplag.

Richts Reues.

Oberfte Beeresleitung.

Defterreichifch = ungarifder Tagesbericht.

Bien, 21. Jan. (B. B. Richtamtlich.) Amtlich wird berlautbart: 21. Januar 1916.

Ruffifder Kriegsichauplag.

Der Ginbrud ber großen Berlufte, Die ber Feind am 19. Januar in ben Rampfen bei Toporone und Bojan er-litten hat, gwang ihm geftern eine Rampfbaufe auf. Co berrichte bier wie an allen anderen Teilen ber Rorboftfront - von zeitweiligen Geschübfampfen abgeseben - verhaltnis.

Gin ruffifches Fluggenggeichwader überflog bas Gebiet füboftlich bon Brzeganb und warf Bomben ab. Dieje richteten feinerlei Schaben an.

Italienifder Kriegsichauplag.

Geftern nachmittag ftanben unfere Stellungen auf bem Gipfel und ben Saugen bes Col bi Lana zwei Stunden lang unter Trommelfener. Auch Con Baufes (nördlich Bentel-ftein) wurde fehr heftig befchoffen. An ben übrigen Fronten geht bie Artiflerietätigfeit nicht über bas gewöhnliche Dan

Südöftlicher Kriegsschauplag.

Reine befonderen Greigniffe.

Der Stellvertreier bes Chefs bes Generalftabs: v. Sofer, Aclbmaricalleutnant.

Das Doppelspiel Montenegros.

Bon der Biederaufnahme der Rampfe durch die Montenegriner, die Ententenachrichten von "der gangen Front" melbeien, ift in den Berichten unferer Berbundeten nichts gu fpuren. Ginftweilen ift's jedenfalls nur ber Bunfch, ber aus den Rachrichten fpricht. Aber irgend welches Doppelfpiel ftedt dahinter und swar fieht es fo aus, als wolle die Ronigsfamilie versuchen, mit beiden Kriegsparteien fich leidlich zu ftellen. fo bag auf alle Falle etwas gerettet werden tonne. Die jest von Italien nach Lyon gereisten Familienmitglieder — es scheint der ganze weibliche Teil der Familie zu sein —, marfieren unbedingte Treue jum Bierverband, der Ronig felber aber ftellt fich ju Defterreich-Ungarn freundlich, lögt jedoch fürsorglich sich von einem seiner eigenen Generale gefangen nehmen und muß also "bulden", daß in seinem Ramen die Truppen des Landes zum weiteren Kampfe angeseuert werden. Als Ergebnis der Diplomatie des weiblichen Zeils liegt einftweilen die folgende Beröffentlichung des montenegrini-

8000 ziner

Cherurfel heantfurt-M. perläffiger |

Se 11. ige, i Wolf 1 te durch Er-n. eig. Her-n. Konfirm. isrengo, jede detiermäniel, jeder enorm 7, 1., Derren-ed. auch nach nt. Garantie ertigt. 2884

nieder!

anan , abenbe tfinbenben

roid. 60 Pfg 20 Pfg. ksstimme

ter gemäß gur Ge: 18fduffes

didung

örfter.

rung alle öfterreichischen Bebingungen energisch abgelehnt und baf Montenegro ben Kampf bis jum angerften fortsepen wird. König Ridlaus ist mit seinen zwei Sohnen in der Mitte seiner Truppen verhieden, um den letzten Widerstand an organisteren und gegebenensinks den Rückzus seiner tapferen Armee zu erseichtern. Er gibt der Hostud, daß die Alliterten ihm eveninell wirksam nen Beist and leisten werden für die Evokustonsinell wirksam nen Beist and leisten werden für die Evokustonsmell wirksamen Beistand leisten werden für die Evakuationsaperationen, wie sie es für die serbische Armee gekan haben. Die
übeswösende Unterstellung, deren Opser Montenegro geworden ist,
weil wan den vom Feinde verdreiteten Tendengmachrichten Glauben geschenft dat, habe seine Regierung veinlich berührt. Herr Minekowitsch hosst, dasse seine Regierung veinlich berührt. Herr Minekowitsch hosst, dasse seine Regierung veinlich berührt. Derr Minekowitsch hosst, dasse seine Regienen genüber seinen Bundesgenossen, seiner Bergangenheit und seiner Aufunst, und daß die ungerechte Kompagne ein Ende nehmen wird. Der Ministerpräsident erwortet in Beindiss das diplomatische Korps, das heute dort eintressen und mit dem er sich nach 2 h o n begeben wird.

Ueber den militärischen Ersolg des Widerstandes gibt sich Frau Milana nehst ihrem Ministowitsch sichtlich keiner Selbst.

Reau Milana nebst ihrem Minsfowitsch fictlich feiner Gelbsttöuschung bin; "gegebenenfalls den Rüdzug erleichtern", das wird als Arogramm angegeben. Bielleicht ist das Ganze, einschlicht der Friedensbitte des Königs, ein letter und äußerfter Bersuch, misitärische Silfe des Bierverbandes zu gewinnen. Aber bereits fraut man dem Spiel im Bierverbands. lager nicht mehr: "Betit Barisien" z. B. sagt, die Bolitst Niki-tas sei krumm, sein Gebaren ruse Zweisel bervor. Daß der Bierverband keine Silse leisten wird, sagen deutlich genug die italienischen Blätter. Es scheint sogar setzt sestausteben, daß Italien tatsäcklich seine Aruppen aus Albanien zurückzieht. Und also ware Nifitas Rechnung fallch? Ja, wenn seine Rechnung durchsichtig ware; aber wer weiß, welche besonderen Bwede der gerissene Herr verfolgt, der 1912 den Balkanfrieg zu Börsenspekulationen ausnutzte. So flug ist er, daß wirflich nicht flar erkennbar ist, ob er schiebt oder geschoben wird, ob er die Drabte lenft ober an den Drabten bangt.

Der Kriegsberichterstatter Lennhoff meldet der "Bos. Ita."
aus dem K. und K. Kriegspresseguartier unterm 20. Januar: Wie
sich vorandssehen ließ, wird die Wassentredung Rontenegrod rech
einige Zeit in Ansbruch nehmen. Der völlige Mangel eines Telephonnedes zur Front erschweren natürlich die Erthindung mit den
einzelnen Kommandos und berlangsamten so die Durchsung mit den
einzelnen Kommandos und berlangsamten so die Durchsung mit den
einzelnen Kommandos und berlangsamten so die Durchsung wird den
Bedölferung diese Magregel des Königs noch nicht kar ersäht zu
haben. Die königsseindlichen Anhänger, die seisher von Nissitsch
aus agstatorisch wirdien, dursten noch einigen Widerstand leisten.

Auch der "Lod.-Ang. ersährt: In der Durchsungen ber Bassen,
kuch der "Lod.-Ang. ersährt: In der Durchsungen und schlechten Gerbindungen zu erklänz. ersährt: In der Durchsungen und schlechten Gerbindungen zu erklären. Es gibt überhaupt nur drei sahrbare Wege,
die das ganze Land durchgueren, und die montenegrinischen Truppen
stehen überaal den diesen Wegen ziemlich weit entsernt in den
Vergen. Bon einer telephonischen Vermittlung sann nicht die Rebe
fein, da das montenegrinische Deer sich einer Telephoneinrichtung
unch mährend des Keldzuges nicht bedienen sonnte. Esponeinrichtung
unch mährend des Keldzuges nicht bedienen sonnten überzeugt sich
zum Beispiel den der Wachsanden, werden mit den verschiedenhen Zeichen überzunden. Der Borpostensomen den Werzeleiten des Beifpiel bon ber Bachfamleit feiner gelbwachen burch Bewehrschuffe, auf Die er von jeder Bergipipe je gwei Schuffe als Antwort erhalt. Wenn von irgendwo die Antwortschusse ausbli wifie ber Rommandant, daß bort oben irgend etwas nicht in Ordnung fet. Bei folden Berhaltniffen fehte es nicht in Erftounen, daß Telle der montenegrinischen Armee und Bevöllerung die Rotwendig-teit der Waffenstreckung noch nicht flor ersogten. So sind Leute, die in dem Bannfreise des Banslawismus erzogen wurden. Das Eros der Armee und der Bedöllerung sind aber treue Anhänger des

"Joea Mazionale" will aus San Giobanni di Medua telegrophisch ersabren haben, der unerwartete Dandftreich Monte-negrod sei auf die Antunst von serdischen Truppen aus Esutari unter dem Oberbesehl des Generals Martinowisch guruchguführen. Diefer fei ber Buhrer ber antiofterreichifden Stromung und habe Ronig Rifita gezwungen, ben Rurs zu anbern.

Einschüchterung Griechenlands.

Lant "Kölnischer Beitung" ichließen Londoner Kreise aus den jüngsten Magnahmen der Engländer und Franzosen, daß der Bierverband nunmehr entscheidend gegen Griechensand auftreten werde.

Der Biener "Beit" wird aus Genf gebrahtet: Der Bierverband erflärte das Mittellandifche Deer öftlich von Malta ols Pricoszone.

Eurkenkampfe.

Konftantinopel, 21. Jan. (28. B. Richtamtlich.) Bericht des Hauptquartiers: An der Dardanellenfront schleuderten ein Kreuzer und ein Monitor gestern nochmittag etwa 30 Geschosse in die Gegend von Altschi Tepe und Tekke Burnu, entfernien sich aber, als unsere Artillerie das Feuer erwiderte. Sonst nichts Neues.

Konstantinopel, 21. Jan. (B. B. Nichtamtlich.) Wie die Agentur Willi von ber persischen Granze erfährt, hat die türkifche Borbut mit Unterstützung muselmanischer Krieger am 6. Januar Marhametahad besett. Der Feind, der Ber-luste an Toten und Berwundeten erlitten hatte, flüchtete nach Maragha. Er sieht fich auch aus Seldos (?) zurud. Die letten kurfischen Siege in Aserbeibschan machten auf die Stamme einen großen Gindrud. Bablreiche Krieger fcbließen sich täglich den tilrkischen Truppen an. Der erste Gesangenen-transport wurde nach Mossul geleitet. Die bom Feinde im Stich gelaffene Munition wird unter die Stämme verteilt.

Der ruffische Tagesbericht bringt folgendes: Samarses Meer: Mm 17. Januar berfentten bei einer Unternehmung gegen die Oftfufte Anatoliens unfere Berftorer 163 Segelfciffe, bon welchen 78 Baffen an Bord hatten. 31 Mann wurden gefangen genommen, die librigen

floben gur Rufte, als unfere Berftorer fich näherten. Raufafusfront: Die Berfolgung der geschlagenen Mitte der türfischen Armee dauert an. Trot der fiarfen Bräfte und trot der überaus fanderigen Geländeverhältniffe Erot ber fiarten haben unsere Truppen ihren ersten Borstoß zu einem völligen Erfolg zu machen berftanden. Der geschlagene Feind geht aus seinen Stellungen unter großen Berlusten an Menschen gurud. Jede Art Munition wurde erbeutet und Gefangene gemocht. — Der Bar nahm die Meldung von dem Sieg über die Türken entgegen und befahl, im Namen Seiner Majestä ben tapferen kaufasischen Truppen seinen aufrichtigen kaiferlichen Dant auszusprechen für ihre Opferfreudigfeit und Erfolge. Der gar ift gewiß, daß die erprobien Truppen ihre Aufgabe weiter mit demselben Eiser und berselben Aufopferung erfüllen werden.

Teheran, 21. Jan. (28. B. Richtamtlich.) Melbung bes Reuterichen Bureaus. Die Ruffen befetten die Stadt Sulfanabad. Der Jeind und ber deutsche Konful flüchteten nach Bouroudjir.

Die Stimmung in Italien.

Der freie Weg bon Deutschland nach ber Türkei beunruhigt einen Barifer Rorrefpondenten bes "Secolo" außerordentlich. Er fest die großen Schwierigkeiten außeinander, beren die Bierverbandstruppen bei einer voraussichtlichen deutschen Offenfibe gegen Aegupten gewärtig fein milften. Der freie Beg gestatte es nun Deutschland, die Türfei mir allem nötigen Kriegebedarf ju verfeben, und die Entente muffe durch überraichendes Bugreifen die beutsch-turfifden Borbereitungen hindern. Denn nun muffe die alte Taftif des Abnuhungsfrieges durchbrochen werden und eine neue Taftif des Riederdonnerns und Zerschmetterns angewandt werden. Der Berfasser betont babei ausbriidlich, daß, wenn er vom Bierverband spricht, er natürlich auch Italien damit meint. Was der "Avanti" dem, "Secolo"-Korrespondenten antwortet, ift sumptomatifd. Es ift nicht gut benfbar, daß bie Benfur es bm bor einigen Monaten durchgeloffen hatte, wenn er meint: "Alfo nicht mehr Abnutung, fondern Niederdonnern, nicht mehr Bermurbung, fondern Ueberrumpelung! Der febr bariferische Korrespondent des "Secolo"-Mesaggero (der italie-nisch schreibt, aber frangösisch benkt) verlangt also im Grunde bom Bierverband ben blipartigen Gieg in Salonit, den niederdonnernden Ueberfall, furzum einen Berschwetterungsfrieg. Run, das Biel — der Sieg — läßt sich hören. Aber was die Mittel, es zu erreichen, betrifft, glauben wir wirklich uns nicht mehr auf die uns bon Baris vorgeschriebenen verlassen gu follen. Die Korrespondenten dort — die frangösisch benten und italienisch schreiben — haben fich viel widersprochen und find zu oft von der Wirklichkeit Lügen gestraft worden. Sie

find von num ab im bochften Dage ungeeignete Ratgeber. Sie haben uns noch nicht einmal erklärt, warum sie die Waffe der Abnuhung in die Scheide steden, und schon gieben sie mit der "Niederdonnerungs"waffe blant. Und wir finden, daß es jeht an der Beit ift, mit dem zu rechnen, was Italien muß, fann und will, und nicht etwa wieder mit dem, was man in Franfreich wünscht."

Moanti" bringt unter der lleberschrift "Die Ehre" einen Artifel, beffen beigender Garlasmus teilmeife internationale Bedeutung hat, in der Hauptsache aber den Patriotengeist in Italien verspottet. Die Telegraphen-Union bringt folgenden

Im Leben ift alles relativ. Befonbers in Rriegszeiten. Bielseicht weil der Krieg das richtige Leben ist, wie uns täglich die Kriegsbulletins und Kriegssjournalisten erzählen, die täglich Helbentalen volldringen an der Front von Rom und Mailand. Die Hee und der Begriff "der Berteidigung", der "nationalen Gefahr", der "Barbarei", des Rechts der Reutralen, das Recht der Rationalistät, das internationale Necht, das find alles gang präzife, unveränder-liche Werte, wenn felbe gegen "unfern Feind" dienen; fie werden aber sofort sentimentaler Plunder, Trobestram, funftliche Erfin-dungen, Gebilbe aus Gummielastifum, wenn ber "Feind" fie felbit anwendet gegen unfere Intereffen, gegen unfere militarifden Rotwendigfeien, gegen unfer Schidfal. Benn ber geind fucht, ein neutrales Land auf seine Seite zu ziehen, nennt man seine An-stengungen "Intriguen", "Korruption", "Bestehung" usw., wenn wir aber dasselbe machen, dann nennt man unsere Anstrengungen "Bropaganda"! Die einzige Reutralität, die wir uns gegenüber dulden und anersennen, ist die "uns begünstigende" Reutralität. Gegen den "Feind" erlauben wir nur eine absolute, bervisch abschliehende Acutralität. Die Erfolge find "Rhantafie-Melbungen". Das Boll im Feindesland wird von feiner Regierung frech betrogen; ber hunger und die Revolution find dort zu haufe. Wenn der Feind erflätt, er konne ben Krieg fortsehen und ift seines Endser geinder, so sinde den Arieg sortiegen und ist jeines Endsieges sicher, so sind das "stereothpe Formeln", "grotesse eitse Rellamationen", die der Wirstlichseit nicht entsprächen, denn er ist boch schon von und bestogt; aber wenn er erkart, er sei bereit, Frieden zu schließen, ja, dann ist es klar, daß es ihm dassen würde, weil er eben die seht siegreich war. Zu den Kriegswaffen zählt heute als allgemeinste und verbreitesse Wasse die Zeitungslestüre. Der "lateinische Genius", der "flavische Genius", der "germanische Genius" bermischen fich in dieser Literatur berart während des Krieges, daß der "Genius" am Ende das Gegenteil des gewöhnlichen Berstandes wird.

Das "Berl. Tagebl." meldet aus Lugano: Das Kriegt-gericht in Bologna bat fünf Getreibelieferanten ber Armee zu 10 bis 14 Jahren, das in Florens fünf Schubfabrifanten gu einem balben Jahre bis fünf Jahren Buchthaus verurteilt.

Giner Melbung bes "Corriere bello Gera" aus Rom aufolge ift geftern abend Ministerprafibent Salandra gurudgefebrt und bat für beute nachmittag einen Ministerrat einberufen. Aufer Martini find alle Minifter in Rom anwefend,

Laut "Secolo" hofft man in Italien, durch die Reuaus-musterung 400 000 bis 500 000 Monn einzuziehen.

Die englischen Derschiffungsnote.

Die Erörterung und Rlogen über ben Frachtraum-Mangel und Die Erveterung und Richen uber den Frankraum-Rangei und seine Folgen nehmen don Tag zu Tag in der englischen Bresse und In der "Times" vom 14. Januar 1916 wird don einer den Schiffschriskreisen nabeitehenden Versäulichkeit ausgeführt, daß "die Frachtraum-Situation gerudezu verhängnisvoll geworden sei." Es müsse etwas geschehen, so führt der Schreiber des Artikels aus, "sonst sei unglück undermeidlich". We wird gleichzeitig ein .fanft fei ein Unglud unvermeiblich". We wird gleichzeitig ein intereffauter Ueberblid über bie Steigerung ber Getreibe- und

| | Juli-1914 per Tonne 12 Sh. 10 Sh. 15 Sh. | Januar 1916 per Tonne 150 Sb. 75 Sb. 155 Sh. |
|---------------|--|--|
| Carbiff-Benna | 7 86. 12 66. | 75 65. 110 65. |

Un biefe Mitteilungen fnüpft bann ber Ginfenber bes Artifels folgende bemerfenswerte Aeuferung, welche zeigt, daß man fich auch in England nicht mehr die schweren politischen Wirkungen ber Frachten Kalamitäten verhehlen fann: "Die Frachtenfrage berührt übrigens feineswegs allein unfer Land, weil unfere Berbündeten noch frarfer als wir felbst unter ihr leiben und jeder, welcher italienische Beitungen lieft, weiß heute, bag ein wachsenbes Gefühl

Kleines Seuilleton.

Erlebniffe eines englifden Fliegeroffigiers.

Giner ber letibin im Luftsampf unterlegenen englischen Rieger bat aus der beutschen Gefangenschaft einen in der "Morning Boit" bom 15. b. beröffentlichten Brief gerichtet, ber ein ichoner Beweis für die Menschlichfeit und Ritterlichfeit ift, die "beutsche Barbaren" ihren gefangenen Beinden entgegenbringen. "Ende Dezember wurde ich gefangen genommen. Bivei beutsche Offiziere nohmen mich in Empfang Sie fannten mehrere von meinen Befannten in England und waren gang außerordentlich liebenswürdig zu mir (most awfully kind to me). Gie luden mich ju einem misgezeichneten Effen mit Auftern und Champagner und dergleichen guten Dinge ein und bebandelten mich wie einen kochgeebrien Gaft. Tags darauf wurde ich in den Zug gefest, hatte dann swei Tage allein auf einem Zimmer zu verbringen und bin jett in einem Saal mit acht andern englijden Offigieren gujammen. Wir fonnen Soden und Tennis im Sof fpielen und wurden fehr gut behondel! (we are treated very well). Um meinen Steuermann tut es mir leid. Er war ein samofer Buriche, erft neunzehn. Wir hatten es mit zwei deutschen Flugzeugen zu tum. Alöblich barft eine Granate dicht neben uns und ein großes Stild babon fanvirrie bart an meinem Roof vorliber. Wit der Spike nach unten schof der Apparat in ständiger Drehung in die Tiefe. 5000 Jug mögen wir fo in zwanzig Sefunden gefallen fein, da blidte ich auf und fah den armen B. vor mir mit einer entsetlichen Kopftwunde. Er war vollkommen tot. Ich sagte mir, daß eine Möglichkeit mit dem Leben davon zu fommen, nur noch bestand, wenn ich über ihn himvegfrieg und mich auf seinen Schof feste, um die Hebel zu bedienen. diese Weise gliidte es mir, die furchibare Tobesfahrt aufauhalten und schlecht und recht zu handeln. Solange ich lebe werde ich jene Augenblide nicht vergessen. Der Schred hatte mich derartig mitgenommen, daß ich mich zwei Tage lang nicht an das mindeste aus meinem früheren Leben entsinnen fonnte. Allmählich hat sich das gegeben, und jest bin ich fozusagen wieder normal. Daß wir 10 000 Fuß boch waren, als meinen Stewermann der Tod ereilte, war mein Gliid. Die furchtbare Bobe gob mir Beit zu benten und handeln. Der Bilot des deutschen Flugzeugs, das uns zu Fall brochte, tom mich begrüßen. Er ibrach ein gang gutes Englisch, und

wir schüttelten uns beide die Hand nach diesem aufregenden Seampfe."

Mitgefühl mit Rriegegefangenen.

Die eftnische Zeitung "Safala" in Jellin berichtet aus ber Gegend bon Bernau im nörblichen Libland: Am Conntag ben 19. Dezember ging ein Trupp öfterreichifder Rriegsgefangener, bie bierber gur Arbeit abfommanbiert waren, an ber Rirche vorbei, als ber @ bienft gerade beendet war und die Rirchenbefucher aus ber Rirche famen. Als fie erfuhren, bog Kriegogefangene angefommen feien, eilten fie alle berbei, um bie Fremben angufeben. Die ungludlichen Arieger machten auf bas Bondbolf einen febr nieberbrudenben Ginbrud: fie ichienen ichlecht genahrt und fur ben nordliblanbifden Binter gang ungenugend gefleibet gu fein. Das Schuhgeug mar gerriffen, die Mantel abgetragen und alle ohne Sanbidube - bei 10 Grab unter Rull. Die Mannichaft ichien unter ber Ralte gu leiden. Das eftnifche Sandvolf betrachtet gute Bollbanbichufe als eine unentbehrliche Ausruftung für ben Binter. Der Buftanb ber Mannichaft tat ben Leuten berglich leib, gumal ba fie wußten, bag bie Fremben auch fprachlich berlaffen maren. (Bon ber eftnifden Landbevöllerung berfteht taum einer Deutsch; gubem ift bas Deutschfprechen bei einer Strafe bon 3000 Rubel "berboten".) Gin Bauer gab ber allgemeinen Auffaffung trefflich Ausbrud, indem er ben Berfammelten nabelegte, bie Fremben nicht als Feinbe, fondern als Menfchen zu betrachten, benen in ihrer Rotlage geholfen werben mufte. Gin bergiges junges Bauernmabden mar bie erfte, bie ibre schönen warmen Conntogehandschube auszog und mit ben Worten dem nächsten der Gefangenen übergab: "Ich habe es nicht weit nach Baufe, und bort finden fich noch mehr Sandichube bor!" Das Beifpiel des jungen Maddens fand Nachahmung: wie auf Berabredung zogen alle Leute ihre wollenen Sandidube aus und übergaben fie ben frierenden Kriegern. Gerührt banften bie Defterreicher, mas nan ihren Bliden und - Tranen entnehmen tonnte, benn Borte berftand man gegenseitig nicht . . Aber auch bie Spenber waren frob und gerührt: ber Menich in ihrer Bruft lebte und betätigte fich als Menfal! Da die gefangenen Defterreicher gerade für biefe Gegend als Arbeiter bestimmt waren, wurden fie in ber Riege (Tenne) des Rirchengutes einquertiert, und die benochbarte Bauernbevöllerung lieg es fich nicht nehmen, fie bort zu besuchen und ihnen mit dem Rotwendigsten ausgubelfen. Dagu fcreibt ein eftnifcher General; Libland ift burch bie mehrfachen Ginberufungen bon ber mannlichen Arbeitstraft berart entbiogt, bag die Landwirte mit vielen Arbeiten im Rudftand find. Dagu werben nun Rriegs. gefangene berwendet. Da bie landwirtichaftlichen Grofbetriebe und in folden werben die Rriegsgefangenen hauptfächlich benötigt -

beutschen Abeligen gehoren, ift angunehmen, bag bie Mannichaft eine leibliche Bebandlung erfährt. Die Bevöllerung ift gu 95 bis 98 Brogent eftnisch. Die eftnische Sprache ift eine Abzweigung ber finnischen Sprache, beide find bem Magbarifchen verwandt, gehoren berfelben ural-altaifden Sprachenfamilie an; ben germanifden und flavifchen Sprachen find fie gleich fremb. In ben Stadten und auf ben Gutobofen ift jedoch Deutsch bie Umgangssprache ber hoberen Schichten. Gie ift aber feit bem Rriegsausbruch bei Strafe "ber-

Schmergftillende Mittel in früherer Beit.

Seit noch nicht 50 Jahren genieht bie Menichheit bie Gegnungen der Narkofe. Es ist gar nicht auszudenken, wie unendlich biel graufamer, ja über alle menschliche Ertragungsfähigteit hinaus grauenhaft biefer Krieg fein würde, wenn wir nicht die Möglichfeit hatten, bie in fo ungabligen Fallen notwendigen Operationen unter Anwendung ber allgemeinen ober ber örtlichen Rartofe burchguführen. Und boch find auch früher Menschen operiert worden, find Amputationen und andere tiefe Eingriffe in den Organismus borgenommen worden; das bestätigt uns die medizinische Tradition. Bie haben die Menschen das ertragen? Run, abgeseben bavon, bağ man früher doch eben viel weniger operierte und die Aranten mehr ihrem Schichfal überließ, und abgesehen bavon, daß die frühere Operationstechnif aus Menfchlichkeitsgründen bor allem barauf eingestellt war, die Operation möglichst schnell zu erledigen, bat auch chon das Alterium und noch mehr notirlich das Mittelalter schmerze lindernde und betäubende Mittel gefannt. Gines ber einfachten und beliebteften Mittel mar bon jeber, bag man ben Batienten bor ber Operation sich sternhagelvoll betrinken ließ. In der Betäubung bes Moufches fpurte er bann feine Schmergen weniger. Dag biefe Meihode im fibrigen für die Beilung gerade feine gunftige war, liegt auf der Sand, Aber auch noch andere fdmergfiillende Mittel lannie die alle Beit. Somer fpricht von der Bflange Repeuthes. gu beutsch "Rannentrager", so genannt, weil fich ihre Biatter gu fannenformigen Schläuchen gufammenrollen, in benen fich Infetten fangen. Ihr Saft wirtie betaubend und fcmerglinbernb. ergablt, bag bie Stuthen mit Sanfbampfen bie gleiche Birtung ergielten. Auch ein dinefifcher Argt gab feinen Batienten im 8. Jahrhundert b. Chr. ein Danfpraparat. Bei berichiebenen alten Schriftstellern und auch bei Shafespeare wird Altaunertraft als Betäubungsmittel erwahnt. Roch im Jahre 1760 bemubte ber berühmte Argt Bif, auch befannt unter bem Ramen Albinus, Alraunextraft zur Schmerzlinderung, als er August III. von Volen einen Bug amputierte. Das Mittelalter fannte übrigens auch bereits ben Wert ber Supnofe fur bie Unempfindlichmachung gegen forperliche Schmergen,

in der eine P in bie 28 u r möglic benfen merfer D. ..B. ausger für m ftellt t Mehre bestim fino.

durch

ergiele

Samu

berbei

ben be 8 bot Es m ober t murft, bezeid Mag j Arten fdreit Heber fat Loff behalt

der R

thre !

Speif

nung Buri

heute

wird, Der S pölfer Gebie began Wild boten und ! Mafi nomn

bie m

Mahr

fogen

founi

Beder Steig gepre fo∐te band balb Fleif क्षा हा wird.

Must

Mam.

10 %

Bubl orbn Fette Sodr es n haber feiter feitle fteht ordn ciner

ber S

bon

munt ftraf пебп Fimb Men

> Bie grof liere ber Met Tehr Reg